

# Stadtverwaltung Weimar

<b>Drucksachen-Nr.</b>	<b>2018 / 082 / F</b>
<b>Einreicher:</b>	<b>Stadtrat Thomas Brückner</b>
<b>Datum der Sitzung:</b>	<b>23. 05. 2018</b>
<b>Status der Sitzung:</b>	<b>öffentliche Sitzung</b>
<b>beantwortet durch:</b>	<b>Beigeordnete Frau Dr. Kolb</b>

- Es gilt das gesprochene Wort -

## Mehr Licht!

Mit der Abwahl des bisherigen Oberbürgermeisters ergibt sich für uns Piraten die Hoffnung, auch unter ein ganz besonders finsternes Kapitel dieser Stadt einen Schlusstrich zu ziehen.

Es geht um die Straßenbeleuchtung in Weimar. Uns ist keine Stadt in Deutschland bekannt, in der morgens dermaßen früh das Licht ab- und in den Abendstunden dermaßen spät eingeschaltet wird, wie in Weimar. Selbst in den Dörfern rund um Weimar brennt die Straßenbeleuchtung deutlich länger. Manche Besucher Weimar bemühen sogar das böse Wort „Dunkeldeutschland“.

Ich frage daher die Stadtverwaltung an:

### Frage 1:

Mit welchen Mehrkosten wäre p.a. zu rechnen, wenn man die Straßenbeleuchtung 10 oder 15 Minuten später morgens ab- und ebenso abends 10 oder 15 Minuten früher einschalten würde?

### Antwort:

Die Steuerung der städtischen Straßenbeleuchtung erfolgt über astronomische Zeitschaltuhren. Im Zeitraum 2007/2008 wurden im Zusammenhang mit den ständig steigenden Stromkosten (derzeit jährlich in der Größenordnung von 580 T€) verschiedene Möglichkeiten zur Stromkosteneinsparung diskutiert. Damals wurde entschieden, die Straßenbeleuchtung am Morgen und am Abend um jeweils eine halbe Stunde zu verringern.

Eine Verlängerung der Straßenbeleuchtung um 1 Stunde täglich (30min. am Morgen und 30 min. am Abend) würde aktuell zusätzliche Stromkosten in Höhe von ca. 46 T€ im Jahr nach sich ziehen.

Frage 2:

Sind Verkehrsunfälle statistisch erfasst, die sich ganz oder teilweise auf die ungenügende Beleuchtung in der Dämmerung zurückzuführen lassen?

Antwort:

Die befragte Polizeiinspektion teilte mit, dass ein solcher Parameter im Rahmen der Unfallaufnahme durch die Polizei nicht erhoben wird. Es werden nur die Lichtverhältnisse (Tageslicht, Dämmerung, Dunkelheit) allgemein erfasst.

Frage 3:

Falls ja: wie hoch ist der Gesamtschaden zu beziffern?

Antwort:

entfällt

Frage 4:

Dürfen wir darauf hoffen, dass deutlich vor dem 200. Todestag Goethes seiner (zugegebenermaßen in einem anderem Kontext) erhobene Forderung Genüge getan wird, die da lautet: „Mehr Licht!“?

Antwort:

Für den Diskurs über die tatsächlichen Worte Goethes wird in dieser Beantwortung kein Platz sein, aber es kann wohl davon ausgegangen werden, dass Goethe, eher das natürliche Licht als die künstliche Beleuchtung eingefordert hat.

Ein Mehr an künstlichem Licht vermittelt zwar den Eindruck von einem Mehr an Sicherheit, jedoch sollten die Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima nicht vergessen werden. So geht von künstlichen Lichtquellen auch immer eine Anlockwirkung insbesondere für Insekten und Vögel aus. Die Lichtquellen stellen aber gleichzeitig eine Verendungsgefahr für diese Tiere dar. Auf das Klima wirkt sich eine längere und häufigere Beleuchtung durch eine erhöhte Emission von CO<sub>2</sub> aus.

Eine Benutzung des Wortes „Dunkeldeutschland“ in Bezug auf die eventuell fehlende künstliche Beleuchtung ist verkraftbar, solange die Besucher sich von der Toleranz, Weltoffenheit und künstlerischer Erleuchtung Weimars überzeugen können.